



Unser Programm für die Landeshauptstadt

Innsbruck

Kommunalpolitik ist die kleinste aber grundlegendste Einheit jeder modernen Demokratie. Sie hat Auswirkungen auf alle Ebenen der Politik. Die Facetten moderner politischer Strukturen müssen sich auch in der Kommunalpolitik widerspiegeln. Liberale Politik legt Wert darauf, regionale, nationale und internationale Entwicklungen in ihrer Strategie zu berücksichtigen. Dabei sind die Selbständigkeit und die Eigenheiten der Stadt Innsbruck aber ebenso zu berücksichtigen, wie überregionale Entwicklungen. Das Liberale Innsbruck, bemüht sich um die Interessen der Innsbrucker BürgerInnen. Unsere Stadt ist ein wertvoller Lebensraum, für dessen Erhaltung und Verbesserung wir uns mit Engagement und Verantwortung einsetzen

Wir laden Sie ein, mit uns über das Zukunftsprogramm des *liberalen innsbruck* zu diskutieren und sich gemeinsam mit uns für die Stadt Innsbruck zu engagieren.

Li Bürgernähe bedeutet direkter Kontakt mit den Bürgern

Das *liberale innsbruck* kämpft für eine schlanke, effektive und besonders bürgerfreundliche Verwaltung.

Das *liberale innsbruck* sucht den direkten Kontakt mit den BürgerInnen: wir setzen uns für einen offenen Dialog ein, der das Engagement der Bürger belohnt. Das Ziel muss sein, Bürgernähe aufzubauen und Bürokratie abzubauen.

Wir fordern:

- eine effizientere Verwaltung, welche sich als Dienstleister für den Bürger versteht, mit dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit.
- bürgerfreundliche Öffnungszeiten in allen Bereichen der Verwaltung
- die Schaffung zentraler Ansprechstellen wie so genannte „Bürgerbüros“
- Ausbau eines gut funktionierenden e-Gouvernements
- Transparenz bei Entscheidungen der Kommunalpolitik und ein stärkeres Einbeziehung der Bürger in das politische Geschehen



- frühzeitigen Dialog mit dem Bürger in der Phase der Entscheidungsfindung
- Einrichtung von Bürgersprechstunden (vereinzelt umgesetzt)
- Live-Übertragung der Gemeinderatssitzungen im Internet (GR-Antrag am 26.2. 2009)
- die Nutzung des Internets zur Information und Anhörung der BürgerInnen und für Verwaltungsakte. Dem Datenschutz muss dabei besondere Bedeutung zukommen
- Die Senkung des Wahlalters auf das 16. Lebensjahr (umgesetzt)

Wirtschaft braucht optimale Anreize und keine Bürokratie

Wirtschaft und Tourismus sind tragende Säulen einer erfolgreichen Stadtpolitik. Sie schaffen Arbeit und dadurch Wohlstand.

Das *liberale innsbruck* hilft bürokratische Hemmnisse zu beseitigen und setzt sich für eine optimale Positionierung Innsbrucks als Wirtschaftsstandorte ein.

Wir sind der Ansicht, dass der Stellenwert der Wirtschaft, insbesondere des Tourismus, von der Innsbrucker Bevölkerung als zu gering eingeschätzt wird. Die Grundpreise und Mietkosten sind zu hoch, um die kontinuierliche Abwanderung zu verhindern. Die bürokratische Verwaltung ist im Vergleich mit kleineren Gemeinden immer noch zu schwerfällig.

Wir fordern:

- Aktive Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Innsbruck und Tirol unter dem Motto „Dort *arbeiten*, wo andere *Urlaub machen*“
- Kooperationen mit den starken Wirtschaftsregionen Süddeutschlands und Norditaliens
- Bereitstellung günstiger Grundstücke im Baurecht bzw. Mietobjekte für kleine und mittelständische Betriebe
- Überdenken der Situation im Agrargrundbereich
- Strukturen für Unternehmer vereinfachen, Verwaltung straffen, kundenfreundlicher agieren. Beamte/Vertragsbedienstete müssen unbürokratisch und flexibel denken und handeln. Organisatorisches Ziel sollte ein umfassendes Wirtschaftsservice für UnternehmerInnen sein.
- Schaffung eines wirtschaftsfreundlichen Klimas durch optimale Infrastruktur
Erhöhung und Erweiterung der Direktförderungen unter folgenden Kriterien:
 - Arbeitsplätze und arbeitsintensive Betriebe mittels Arbeitsplatzprämie fördern



- Jugend- und Lehrlingsförderung (gegebenenfalls unter Einbeziehung sozialer Projekte).

- Innovative touristische Ideen aufgreifen und unterstützen:
 - ALMEC-Center auf der Seegrube (**Antrag**)
 - Nachtskilauf auf der Nordkette (**Antrag**)
 - Windtunnel (**Fotos / Graphik**)
 - Umstrukturierung der wirtschaftsfördernden Maßnahmen in Richtung Arbeitsförderung (Jugendförderung, soziale Projekte)
- Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten (**Parlamentarische Initiative des Liberalen Forums**)
- Angebote und Information über aller EU-relevanter Förderungsmöglichkeiten verbessern

Finanzielle Mittel sorgfältig einsetzen

Trotz ausgeglichener Finanzlage sind erhebliche Anstrengungen zur weiteren Konsolidierung des Budgets erforderlich.

Das *liberale innsbruck* setzt sich für Sparsamkeit und einen sorgfältigen Umgang mit finanziellen Mitteln ein.

Die Finanzlage der Stadt Innsbruck hat sich in den letzten 10 Jahren stark verbessert. Seit 1994 ist die Pro-Kopfverschuldung von 1.500 Euro auf Euro auf 200 Euro gesunken.

Es ist jedoch zu befürchten, dass dieser positive Trend nicht mehr weiter eingehalten werden kann. Beispielsweise fallen die finanziellen Mittel aus dem Verkauf der Nutzungsrechte des Achensees (Achensee Milliarde) seit 2007 weg, während gleichzeitig hohe Finanzierungskosten auf die Stadt Innsbruck zukommen, wie zum Beispiel geschätzte Kosten von 380 Millionen für die "Regionalbahn", ständig steigender Finanzbedarf für das Landeskrankenhaus die Sozialen Dienste, zu erwartende Verluste durch die Crossboarderverträge und Fonds der IKB und der TIWAG.

Daher ist ein rasches Umdenken im Finanzhaushalt der Stadt Innsbruck notwendig.

Wir fordern:

- Fixe Ausgaben auf ihr Einsparungspotenzial (mögliche Einsparungen) kontrollieren überprüfen
- Verantwortungsvolle langfristige Haushaltspolitik statt Neuverschuldung
- Schulden sehen wir als „Übel“. Nur absolut notwendige und nachhaltige Projekte (z.B. Infrastrukturmaßnahmen) sind über Fremdkapital zu finanzieren

- Neuregelung der Finanzaufteilung zwischen Innsbruck und den Umlandgemeinden
- Echte Auslagerung von Betrieben an Private, ausgenommen meritorische Güter. (verdienstvoll: Ein Gut, welches einen größeren Nutzen hat, als durch die marktwirtschaftliche Regulierung der Nachfrage eigentlich begründet würde.)
- Umsetzung eines effizienten Controlling-Systems der ausgelagerten städtischen Betriebe.
- Verkauf von städtischen Wohnungen zu marktgerechten Preisen
- Regelmäßige Kontrolle der ordnungsgemäßen Verwendung zweckgebundener Subventionen
- Aktives Handeln bei verschwenderischer Anwendung städtischer Fördergelder durch den Fördernehmer.

Freiheit braucht Sicherheit

Innsbruck ist eine sichere und gut verwaltete Stadt. Damit sich die BürgerInnen hier wohl fühlen ist es von großer Bedeutung deren subjektiven Ängsten und Wünschen mit Weitblick zu entsprechen. Gesellschaftliche Veränderungen müssen frühzeitig erkannt und respektiert werden um Lösungen im Bereich der Sicherheit zu finden, die diesen Veränderungen entsprechen können.

Das *liberale innsbruck* fordert die Bereitstellung optimaler Bedingungen für die Exekutive und anderer Sicherheitsdienste.

Wir fordern

- Mehr Präsenz der Exekutive, wo notwendig, verstärkte Präsenz von Fußstreifen um das Vertrauen der BürgerInnen auch gegenüber der Exekutive wieder zu stärken.
- Modernste Ausrüstung und Ausstattung für die Polizei
- Ja zu temporärer Videoüberwachung an neuralgischen Punkten, wenn diese als einzig geeignetes Mittel erscheint (Bsp. Rapoldipark).
- Nein zu einer generellen, stetigen Überwachung
- Aufstockung der städtischen Sicherheitsgruppe (umgesetzt)
- Katastrophenschutz und Feuerwehr sind mit den notwendigen Mitteln auszustatten, damit das hohe Sicherheitsniveau weiterhin bestehen bleibt.
- eine bessere Straßenbeleuchtung, besonders in Stadtteilen wie Wilten, Pradl, Sagen und Dreieiligen



Li Bildung ist der Grundstein einer funktionierenden Gesellschaft

In den vergangenen Jahren ist am Bildungssektor einiges versäumt worden. Eine grundlegende bildungspolitische Offensive ist überfällig. Das Bildungsangebot muss zukünftig einer multikulturellen Gesellschaft entsprechen können.

Das *liberale innsbruck* unterstützt alle Bemühungen zur Verbesserung der Situation in den Bereichen Schule und Hort. Wir treten intensiv für die Stärkung Innsbrucks als Universitätsstadt ein.

Bildungseinrichtungen beanspruchen derzeit einen großen Teil des öffentlichen Haushaltsbudgets, trotz allem ist unser Bildungssystem nicht in der Lage, den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Wir fordern:

- Budgetäre und rechtliche Gleichstellung von privaten und öffentlichen Schulen und Bildungsangeboten.
- Karrieremöglichkeiten und leistungsgerechte Bezahlung für PädagogInnen schaffen
- strukturelle Reformen
- ausreichende Schulplätze mit einer Schülerklassenhöchstzahl von 25
- ausreichende Betreuung, flexible Öffnungszeiten der Kindergärten und Kinderhorte
- Stärkung Innsbrucks als Universitätsstandort
- Ja zum 5. Gymnasium (wird derzeit umgesetzt) um mehr Platz für Schüler zu schaffen
- Gesamtschule. Sie bietet die Chance gleicher Bildungsmöglichkeiten für Alle und verhindert eine frühzeitige Trennung in eine Zwei-Klassenbildung – Hauptschule/Gymnasium.
- Aufhebung der Schulsprengel

Li Familienpolitik ist Gesellschaftspolitik

Das *liberale innsbruck* spricht sich für die gesellschaftliche Anerkennung aller Formen von der Partnerschaft aus.

Die liberale Familienpolitik verlangt einen grundlegenden Wandel der Förderung von Familien. Es müssen alle Formen der Partnerschaft, innerhalb derer Kinder aufwachsen, gleichmäßig unterstützt werden: Alleinerziehende, Patchwork-Familien



und Gleichgeschlechtliche Partnerschaften verdienen gesellschaftliche Anerkennung. Wir brauchen ein gesellschaftliches Umfeld das Familien- und Kindgerecht ist.

Wir fordern:

- Ausreichende Kinderbetreuungsplätze, auch in den Schulferien
- Ausreichende Freiflächen für die Kinder und Jugendlichen im Nahbereich der Wohnung z.B. Spielplatz Innenstadt (Herz Jesu Kirche) (**Initiative**)
- Aufhebung der Ballspiel- und Radfahrverbote in den städtischen Wohnanlagen - **Antrag**
- Sport als alternative Freizeitbeschäftigung für Jugendliche auch abseits des Vereinssports fördern
- Individuelle Transportmöglichkeiten (KinderTaxi) für Kinder und Jugendliche um besonders berufstätigen Eltern unter die Arme zu greifen.
- Beibehaltung des „Kinderparks“ in der Innenstadt, Maria-Theresienstrasse.
- Gleiche Betreuungstarife für Alle

Li Eigenverantwortung und Solidarität stärken

Die Aufgabe der Politik muss es sein, ein soziales Netzwerk zu schaffen, welches Ungerechtigkeiten innerhalb des gesellschaftlichen Systems ausgleichen kann.

Das *liberale innsbruck* setzt auf die Stärkung der sozialen Dienste durch Solidarität der Bürger und die Förderung privater Vereine.

Das soziale Netzwerk ist ständig von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen geprägt. Menschen Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten ist eine Investition in die Zukunft jeder Gesellschaft. Die Pflicht zur Selbstsorge muss jedem Individuum weit gehend ermöglicht werden.

Wir fordern:

- Stärkung der sozialen Dienste durch Förderung der privaten Vereine. (z.B. klares Bekenntnis zur Förderung vom „Frauenhaus“)
- Einführung einer Sozialbörse – *siehe Budgetrede 2007*
- Rahmenvorgaben (Mindeststandards) durch die öffentliche Hand, Leistungen darüber hinaus durch Sponsoren
- Senkung der Wohnungs-Betriebskosten durch sozialverträgliche Tarife und Gebühren.
- Erhöhung des Heizkostenzuschusses für Mindestrentner
- Versicherung aller Sozialhilfeempfänger bei der TGKK
- Überprüfung gesetzter Maßnahmen, ob diese sowohl für Behinderte als auch für ältere Mitbürger geeignet sind

Li Wohnen muss leistbar bleiben

Immobilien- und Mietpreise sind in Innsbruck sehr hoch. Für junge Familien sind Wohnungen am freien Markt oft nur schwer finanzierbar.

Das *liberale innsbruck* fordert den Zugang zu den städtischen Wohnungen bereits für 19-jährige und die Neuausrichtung des derzeitigen Vergabesystems.

Derzeit sind über 2.000 Wohnungswerber am städtischen Wohnungsamt gemeldet. Um sicherzustellen, dass nur jene auch wirklich einen akuten Wohnbedarf haben, sind jene Antragsteller herauszufiltern, welche sich nur um eine städtische Wohnung bemühen, weil sie an einem unbefristeten Mietvertrag interessiert sind. Fehlbelegungen und leer stehende Wohnungen sind zu vermeiden.

Wir fordern:

- befristete Mietverträge bei städtischen Wohnungen - **Antrag**
- Objektivierung der Wohnungswerber nach dem tatsächlichen Bedarf
- Neuausrichtung des derzeitigen Vergabesystems und eine gestaffelte Mietzinsbeihilfe
- Zugang zu den städtischen Wohnungen bereits mit 19 Jahren - **Antrag**
- Vermeidung von Ghetto Bildungen im sozialen Wohnbau
- Erhalt und Sanierung der Südtiroler Siedlungen
- Dachbodenausbauten durch städtebauliche Vorschriften erleichtern
- Verkauf

Li Innsbruck muss sich als internationale Sportstadt positionieren

Innsbruck konnte mit der EM08 und der ersten Jugendolympiade wieder ein internationales Sportgesicht bekommen. Innsbrucker Sportvereine leisten sowohl im Spitzensport als auch im Breitensport unersetzbare Arbeit. Innsbruck muss allen Sportarten eine adäquate Infrastruktur bieten.

Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration und Gesundheitsvorsorge gleichzeitig. Neue Sportarten dürfen in der Berücksichtigung von geplanten Sportstätten nicht fehlen. Eine aktive Freizeitgestaltung für Jugendliche soll damit gefördert werden.

Das *liberale innsbruck* fordert die verstärkte Positionierung als „Alpine Sportstadt“ und die spezielle Sportförderung der Jugend.



Wir fordern:

- Weitere Erhöhung des Budgets zur Förderung des Breitensports
- Neuen Sportarten muss mehr Beachtung geschenkt werden (Stichwort Skaterparks , BmxDirtpark). Trendsportthalle
- Verbesserung der Infrastruktur für den Individualsport
- Spezielle Sportförderung der Jugend
- Förderung auch von „Randsportarten“ (Bsp. Cokart, Billiard)

Li Facettenreiches Kulturleben schützen und stützen

Innsbruck hat kulturell viel zu bieten. Kleine Organisationen müssen sich oft mit enormen bürokratischen Hürden beschäftigen und können durch übliche jährliche Förderungen kaum längerfristig planen. Hier gilt es Fördersysteme und Subventionen zu vereinfachen und Transparenz zu schaffen. Es fehlt in Innsbruck an Räumlichkeiten für Veranstaltungen um die 250 Personen, oder vorhandene sind für kleine Organisationen nicht finanzierbar. Einbeziehen der Kulturschaffenden bei der Planung des Areals „Stadtsäle“.

Eine kulturelle Vielfalt ist in jeder Hinsicht ein Gradmesser für eine offene Gesellschaft. Kreatives Potenzial von jungen Kunst- und Kulturschaffenden muss endlich frühzeitig erkannt werden, nur so besteht eine Chance dass Innsbruck auch noch in einigen Jahren für junge Künstler und Künstlerinnen attraktiv ist. Innsbruck braucht mehr Mut zu Kreativität.

Das *liberale innsbruck* steht für mehr Transparenz bei Förderungen und eine angemessene Berücksichtigung der Kleinkunst.

Wir fordern

- Gerechte Verteilung von Subventionsgeldern
- Umwandlung des Landestheaters in ein Gastspieltheater, Überprüfung des Preis/Leistungsverhältnisses. Führung des Landestheaters nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen (Empfehlung des Rechnungshofes)
- mehr Transparenz beim Innsbrucker Sommer
- gezielte Förderung der Kleinkunst
- aktive Bemühungen zur Förderung junger Kunst
- kulturelle Vielfalt auch im Bereich der Gesellschaftskultur zur Kenntnis nehmen und dieser, Raum bieten.
- Infrastruktur und gesellschaftliches Image für Innsbrucker Kunst und Kultur stärken



Li Der Schutz einer lebenswerten Umwelt geht uns alle an!

Für das *liberale innsbruck* ist Umweltschutz grundsätzliche Verpflichtung und fordert daher ein Generationen übergreifendes Denken und Handeln.

Natur und Umwelt sind unser aller Lebensraum.

Der Schutz und die Pflege unserer Umwelt muss der Gesellschaft endlich mehr Wert sein als ein bloßes Lippenbekenntnis. Wir fordern jeden Einzelnen auf sich um seine Umwelt zu bemühen. Politische fordern wir, längerfristige Konzepte.

Wir fordern:

- Verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Penible Beachtung der Feinstaubproblematik [Antrag Ursachenerhebung;](#)
[Antrag Abluftfilter](#)
- der vom Winterdienst: geräumte Schnee sollte nicht in den Inn gekippt, sondern entsprechend deponieren werden (Salz zerstört den natürlichen Lebensraum der im Wasser lebenden Tiere und Pflanzen.)
- Die Innauen sind in verantwortungsvoller Weise für den Menschen zugänglich zu halten
- Das Karwendel ist nachhaltig als „Naturjuwel“ zu schützen.
- Die derzeitige Wassergüte Innsbrucks ist für Generationen zu sichern
- Die Müllverbrennung als langfristig beste Lösung ist anzustreben
- Sanierung der Mülldeponie Rossau
- Nachhaltige Energiepolitik
- Ja zur ökologischen Wasserkraft in Umwelt schonender Bauweise

Li Stadtentwicklung und Verkehrspolitik gehören zusammen

Die (Wieder-)Belebung der Innenstadt mit allen davon betroffenen Maßnahmen, wie etwa die Parkraumproblematik, ist eines der am meisten strapazierten Themen der Stadtpolitik.

Das *liberale innsbruck* fordert die sinnvolle Umsetzung der bereits beschlossenen und Straßenbauprojekte. Neben einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrssystem ist eine sinnvolle Regelung für den PKW-Verkehr wichtig.

Innsbruck braucht endlich ein Gesamtkonzept für die ganze Stadt. Verkehrsplanung darf nicht außerhalb des Zentrums aufhören. Förderung von Geschäftsansiedlungen



in der Innenstadt kleiner Unternehmen durch aktive Programme. Entwicklungen in B und C Lagen maßgeblich unterstützen.

Wir fordern:

- Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt
- Sinnvolle und rasche Gestaltung der Maria-Theresien–Straße - **Konzept von K.Frischmann**
- Die Umsetzung des Kaufhaus Tyrol muss vor Abbruch der Fassade sichergestellt sein
- größtmöglicher Erhalt der historischen Bausubstanz (**Antrag**) – **Eckhaus Andeas Hofer Straße**
- keine zusätzliche Verbauung der Innenhöfe (**Antrag**)
- das Projekt Freizeitpark Baggersee soll endlich umgesetzt werden – **Konzept Arch. Frischmann / Prokop**
- die Rossau wieder bevorzugt als Gewerbegebiet für gewerbliche Klein- und Mittelbetriebe nutzen
- Das Regionalbahnkonzept ist zu adaptieren und auf den Trassen der ÖBB plangemäß durchzuführen – **Konzept der Architekten**
- Errichtung von Park & Ride Parkplätzen wie bereits im Verkehrskonzept 1994 vorgesehen.
- Parkplatzsituation im Innenstadtbereich:
 - Für den Individualverkehr sind angemessene Gebühren in den Parkgaragen durchzusetzen
 - Rücknahme von gebührenpflichtigen Kurzparkzonen in der Peripherie.
 - Einführung einer Kurzparkzone ohne Gebührenpflicht als „Pufferzone“ (Bsp. Wien)
 - Innenstadt gebührenfrei: 1,5 Stunden Mittagszeit, ganzer Samstag
 - Überdenken der Anwohnerparkzonen und der Zoneneinteilung ev. Firmenparkkarten
- Umsetzung alternativer Transportmittel (Stadtradsystem) - **Antrag**
- Öffentliche Förderung von privaten Quartiergaragen
- Abschaffung genereller Tempo 30 Zonen in Bereichen, wo kein Fußgängerüberweg oder eine Schule ist
- IVB Tarife sollen drastisch gesenkt und ein Tarifverbund mit den Umlandgemeinden umgesetzt werden. Wabenmodell überdenken (Bsp. Tarife nach Hall und in Umlandgemeinden. Hier darf es lediglich zu einer Aufzahlung kommen, wenn Tickets für die Stadt Innsbruck vorhanden sind.)
- Öffnung der New-Orleansbrücke (Rossau-O-Dorf) für den Individualverkehr – Entlastung der Haller-Strasse und des Langen-Weges.
- Umsetzung eines verkehrstechnisch modernen Umbaus der Grassmayr-Kreuzung (Kreisverkehr)
- Klares Bekenntnis zum Flughafen Innsbruck und zur Erweiterung der Sicherheitszone, sowie zum Autobahnanschluss Flughafen



Li Internationale Kontakte sind wertvoll für die Wirtschaft

Internationale Beziehungen sind in einer globalisierten Welt für das Image und die Wirtschaft einer Sport-, Universitäts- und Kongressstadt unabdingbar.

Das *liberale innsbruck* setzt sich für die Aufnahme und Vertiefung weiterer nationaler und internationaler Kontakte ein.

Wir fordern:

- Innsbruck ist als Kongressstadt noch weiter zu positionieren (dafür wird eine wirtschaftlicheres Betreiben des Kongresses notwendig sein. Raschere Verfügbarkeit der Räumlichkeiten nach einer Abendveranstaltung)
- Innsbruck als Tourismusstadt gegenüber den Mitbewerbern absichern
- Ausreichende Budgetmittel für die Tourismuswerbung
- Vertiefen der bestehenden Städtepartnerschaften, Anstreben neuer Beziehungen und Partnerschaften.
- Ein klares Bekenntnis zu internationalen Veranstaltungen.